

DIE KERZEN AUF DEM ADVENTKRANZ

Am Adventkranz brannten bereits vier Kerzen und verkündeten den Menschen, dass Weihnachten naht. In der kalten Kirche lag nun völlige Stille und auf einmal konnte man die Kerzen unter sich reden hören.

Die erste Kerze sagte: „Mein Name ist Frieden, aber ich kann nicht brennen in dieser heutigen Welt, denn Hass und Gewalt sind übermächtig. Niemand mehr kümmert sich um meine Flamme. Bald werde ich verlöschen.“ Ihre Flamme begann zu flackern und wenig später war sie tatsächlich verlöscht.

Die zweite Kerze meldete sich: „Mein Name ist Glaube, aber mein Licht erleuchtet nicht mehr. Die Kälte der Gottlosigkeit und das Dunkel der Zweifel haben mich niedergedrückt. Es hat keinen Sinn, dass ich noch leuchte.“ Kaum hatte sie das ausgesprochen, kam auch schon ein widerwertiger kalter Wind und löschte sie aus.“

Traurig sprach so denn die dritte Kerze: „Mein Name ist Liebe. Ich habe keine Kraft mehr, meine Flamme zu nähren. Die Menschen bedrücken mich mit ihrem Mangel an Mitgefühl, sie schätzen mich nicht mehr.“ Und als sie das bezeugte, erlosch sie.

Gerade in dem Moment kam ein Kind in die Kirche und erblickte die verloschenen Kerzen „Warum brennt ihr nicht? Ihr müsstet doch völlig brennen bis zum Schluss!“, rief es aus. Die Augen füllten sich mit Tränen, da hörte es die Stimme der vierten Kerze erklingen: „Sei nicht traurig. Solange mein Licht brennt, kann ich die anderen Kerzen wieder entflammen, denn mein Name ist Hoffnung.“

Da beruhigte sich das Kind. Mit der vierten Kerze entzündete sie die anderen drei und in der kalten Kirche erstrahlten alle vier Kerzen am Adventkranz.

(Božo Rustja, [Zgodbe za advent in božič](#), Ognjišče 2013 – Übersetzung: Michael G. Joham)

Weg des Lichts

Oft haben wir hohe und äußerst gute Ziele, welche wir gerne erreichen möchten: Friede, Glaube und Liebe sind bestimmt die drei ehrwürdigsten Vorhaben und Ziele, welche uns allen viel bedeuten und für die recht ist, sich einzusetzen. Aber auch die erfolgreichsten „Arbeiter“ – auf welchem Gebiet auch immer – brauchen Zeit, um zur Ruhe zu kommen, gleich ob sie ermüdet sind vom „Gelungenen“ oder vom „Misslungenen“ oder „Nicht-Geschafften“. Wenn dem so ist, dürfen wir uns ohne schlechtes Gewissen einfach Ruhe gönnen, wir dürfen uns ausklinken vom zu erlebenden Stress, wir dürfen abschalten, was uns äußerlich bedrängt. Vielleicht tauchen wir ein in ein herzhaftes Nickerchen oder wir vertrauen uns und die Situation, in der wir uns befinden, Gott an. Wir können das tun mit dem althergebrachten Ausruf „Jesus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner“! Und so kann der Funke der Hoffnung wieder zum Leben kommen und die anderen Lichter neu entflammen.

(Anica Prepeluh – Übersetzung: Michael G. Joham)

Lied: Advent, Advent, Advent